

Fuldaer Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugs-Preis: Monatlich mit Illustriertem Sonntags-Blatt
60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließ-
lich Bestellgeld. ♦ ♦ Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig.
Telegr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. ♦ Fernsprecher Nr. 85.
Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer
Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig.
Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder An-
nahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet.
Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Verantwortlicher Schriftleiter: Max Uth, Fulda.

Nr. 85.

46. Jahrgang.

Dienstag den 14. April

46. Jahrgang.

1914.

Deutschland.

— **Ostern auf Korfu.** Der Kaiser hat mit seiner hohen Gemahlin und seinem jüngsten Sohne, Prinz Joachim, die Ostertage im Achilleion auf Korfu verbracht. Der Kaiser hielt am ersten Ostertage Gottesdienst an Bord der „Hohenzollern“ ab, am zweiten Ostertage besuchte die kaiserliche Familie zusammen mit der Königin von Griechenland den Gottesdienst in der Schloßkapelle. Am zweiten Ostertage empfing der Kaiser auch den Besuch des griechischen Ministers des Aeußern. Die mit Landurlaub versehenen Mannschaften der „Hohenzollern“ hatten in den Ostertagen Zutritt zu den herrlichen Gärten des Achilleions.

— **Eine Aufmerksamkeit des Kaisers gegen Griechenland.** Das Einschreiten des deutschen Kaisers zum Zwecke der Befreiung des Museumsaufsehers Sofianos in Pergamon, eines Griechen, den die türkischen Behörden wegen angeblicher Spionage verhafteten und trotz aller diplomatischen Bemühungen nicht freilassen wollten, wird von griechischen Blättern warm begrüßt. Professor Doerpfeld stellte dem Kaiser das ungewürzte Vorgehen der türkischen Behörden vor und erbat die kaiserliche Intervention. Der Kaiser wies die deutsche Botschaft in Konstantinopel an, der Botschaft seinen persönlichen Wunsch wegen der Freilassung des Sofianos zu übermitteln, die auch unverzüglich erfolgte.

— **Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen** haben an Bord des „Cap Trafalgar“, die Heimreise wieder angetreten. Auf einem Abschiedsabend der deutschen Kolonie in Buenos Aires rühmte Prinz Heinrich die Pflichttreue, Arbeitsamkeit und Anhänglichkeit der Deutschen, dankte für die Beteiligung an der Flugschiffahrt und begrüßte freudig die Gründung eines Flottenvereins.

— **Zur Taufe des braunschweigischen Erbprinzen** am 9. Mai werden der Kaiser und die Kaiserin am Vortage des Taufes in Braunschweig eintreffen und erst am folgenden Tage wieder abreisen. Von anderen Fürstlichkeiten werden sicher erwartet die meisten kaiserlichen Prinzen, das Großherzogspaar von Mecklenburg-Schwerin, das Prinzenpaar Max von Baden und wahrscheinlich der König von Bayern. Ueber die Beteiligung des Cumberlandischen Herzogspaares ist noch nichts Bestimmtes entschieden; sicher ist bisher nur die Teilnahme der Herzogin.

— **Der Kanzler auf Korfu.** Da sich das Befinden der Frau von Bethmann Hollweg erfreulich besserte, so beauftragte der Reichskanzler gestern die Reise nach Korfu anzutreten, wo der Kaiser auf den mündlichen Vortrag seines ersten verantwortlichen Ratgebers hin wichtige Entscheidungen zu treffen beabsichtigt. Die Ernennung des

Statthalters von Elsaß-Lothringen muß noch im Laufe dieser Woche erfolgen, da die große Abschiedsfeier für den Grafen Wedel bereits am nächsten Sonntag stattfindet.

— **Der Vatikan und die Kaiserbrief-Fälschung.** Die amtliche Erklärung, daß der Inhalt des vielbesprochenen Kaiserbriefes an die Landgräfin von Hessen den darüber mitgeteilten Angaben nicht entspricht, hat auf den Papst einen überaus erfreulichen Eindruck gemacht. Die Fälschung erregte im Vatikan übrigens keine besondere Verwunderung, da schon wiederholt versucht wurde, in Organen, die dem hl. Stuhle nahe stehen falsche Mitteilungen oder gar Schmähartikel gegen den Kaiser zu veröffentlichen, die der Papst persönlich widerrufen ließ. Die Fälschung über den Kaiserbrief soll auf den Verfasser eines solchen Schmähartikels zurückzuführen gewesen sein.

— **Der gefälschte Kaiserbrief.** Man schreibt der Frankf. Sta.: In der Münchener Allgemeinen Rundschau erscheint die Antwort auf das Dementi der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung, das sich bekanntlich in erster Linie gegen den Artikel von Eugen Jäger, der in derselben Wochenschrift erschienen war, gerichtet hatte. Es wird darin nochmals behauptet, daß die Angaben Jägers auf Informationen lauten, deren Glaubwürdigkeit außer jedem Zweifel steht. Dr. Jäger und die Redaktion der „Allgemeinen Rundschau“ wüßten sich von den Vorwürfen, welche die Norddeutsche Allgemeine Zeitung und andere Blätter erheben würden, vollkommen frei. Die Norddeutsche Allgemeine hätte besser getan, anstelle des summarischen Dementis den Wortlaut des Briefes zu veröffentlichen, damit völlige Klarheit geschaffen werde. Man wird nicht sehr geben, wenn man annimmt, daß Eugen Jäger selbst der Verfasser dieser Antwort ist. Seine Worte lassen sich aber mit dem besten Willen nicht anders verstehen, als eine wiederholte Behauptung, der fragliche Satz finde sich in dem Briefe des Kaisers an die Landgräfin. Soll das aber gesagt sein, dann hat der Reichstagsabgeordnete Eugen Jäger doch die Pflicht den Beweis für seine wiederholte Behauptung anzutreten, zumal er den Kaiserbrief gerade zum Kaiserjubiläum in die Öffentlichkeit gesetzt hat. Erst über ein halbes Jahr später sind auch von anderer Seite Andeutungen darauf gebracht worden.

— **Stapelkauf eines russischen Kriegsschiffes in Danzig.** Auf der Danziger Schiffschauverlei lief der von Russland in Auftrag gegebene kleine Kreuzer „Murawiew Amursky“ vom Stapel. Der Kreuzer, der bedeutend kleiner ist, als ein deutsches Kriegsschiff derselben Bestimmung, kostet vier Millionen Mark.

— **Die Duppel-Gedächtnisfeier** fällt nicht mit dem eigentlichen Duppeltage zusammen, die Feier soll vielmehr in den Tagen vom 27. bis 29. Juni d. J. in Sonderburg abgehalten werden. Alle ehemaligen Duppel-Kämpfer sind bereits eingeladen worden, sich an der Feier zu beteiligen. Mit dieser Feier wird auch in Sonderburg eine Duppel-Gedächtnis-Ausstellung veranstaltet. Waffen und Geschosse, Briefe, Bilder, die auf den Duppel-Sturm

Bezug haben, sind in dieser Ausstellung vereinigt und werden sicher alle Beschauer in höchstem Maße interessieren.

— **Hände weg — von der Politik.** Der Ausschuss der Deutschen Turnerschaft warnt in einem Aufrufe die der Turnerschaft angehörigen Turnvereine, sich mit politischen Angelegenheiten zu befassen. Es ist verschiedentlich vorgekommen, daß Turnvereins-Vorstände Wahl-Aufrufe bürgerlicher Parteien unterzeichneten. Sofort griff die Sozialdemokratie den Fall auf und wies eindringlich auf den politischen Charakter der Turnvereine hin.

Ausland.

— **Das Befinden des Königs von Schweden,** der sich vor den Feiertagen bekanntlich einer Magenoperation zur Entfernung einer gutartigen Geschwulst hatte unterziehen müssen, ist fortgesetzt so günstig, daß die Ärzte auf eine baldige und vollkommene Herstellung des Patienten mit Sicherheit rechnen. Der Puls ist ausgezeichnet, Fieber nicht vorhanden und das Allgemeinbefinden so günstig, daß die Hoffnung besteht, der König werde die gut verlaufene Operation ohne schädigende Folgen überleben. Störungen wurden bisher nicht wahrgenommen, die Besserung schreitet anhaltend vorwärts. Der König hat bereits mehrere seiner Angehörigen sehen und auch einige Worte sprechen können.

— **In Südbanien** herrscht zwar noch nicht völlige Ruhe, jedoch wird es zur Herbeiführung geordneter Verhältnisse hoffentlich der umfassenden militärischen Maßnahmen nicht mehr bedürfen. Die albanische Regierung mit der Bestellung von Waffen und anderem Kriegsmaterial vorzunehmen entschlossen sein soll. In der Gegend von Bilista sollen epirotische Aufständische gemeinsam mit 350 regulären griechischen Truppen zwei albanische Dörfer zerstört und Grausamkeiten verübt haben. Es wurde zum Schutze des bedrohten Gebietes ein stärkeres Gendarmeriekommando dorthin abgeordnet. Abgesehen von diesem einen Fall soll in Südbanien jetzt Ruhe herrschen.

Vom Balkan.

— **Bulgariens Kriegsschulden** betragen, wie der Finanzminister Tontschew in der Sobranje mitteilte, 132,5 Millionen Francs bei der Bulgarischen Nationalbank, 2,5 Millionen bei der Landwirtschaftlichen Bank und 151 Millionen in Schatzscheinen. Hierzu kommen noch die Kriegsquasikosten in Höhe von 150 Millionen. Das macht zusammen 434 Millionen, zu deren Deckung eine Anleihe erforderlich ist, die Bulgarien jedoch zu günstigeren Bedin-

Flus dämmernden Nächten.

Roman von Anny Wothe.

Copyright 1910 by Anny Wothe, Leipzig. Nachdr. verb.

Ingvelde war nicht aus Härtherzigkeit so rauh zu ihren Untergebenen. Strenge sucht gegen sich selbst und gegen andere war ihr zum unerlöschlichen Pflichtgefühl geworden. Nur durch sie vermeinte sie ihre Autorität aufrecht zu erhalten, das Wohl der Ihren fördern zu können. Die humanen Anwandlungen ihres Inspektors waren ihr ein Greuel.

Es war überhaupt eine seltsame Ueberhebung und Annäherung des Inspektors, ihre Maßnahmen und Anordnungen zu kritisieren.

Hatte sie denn nicht seit zehn Jahren das Regiment auf dem Ramsahof mit eiserner Hand geführt?

Mit eiserner Hand. Ingvelde senkte den Kopf mit den rotleuchtenden Flechten, und ein tiefer Seufzer entfloß ihren Lippen.

Müde war sie geworden, müde vor der Zeit. Und da war sie auf die, wie ihr jetzt dünkte, lächerliche Idee gekommen, eine junge Kraft an ihre Stelle zu stellen, die ihr helfen sollte, das Erbe ihrer Väter zu verwalten, um ihn dereinst als wertvollen Besitz in die Hände ihrer kleinen Schwester zu legen. So alt war Ingvelde sich vorgekommen, daß sie auch nicht ein einziges Bedenken gehabt, einen jungen Mann an ihre Seite zu rufen. Er ist ihr an Jahren gleich war, sondern sie hatte nur etwas Peinliches darin gesehen, daß es ein Mann war, der anders behandelt sein wollte als die Knechte und Fischer, die sie bisher regierte, und die sich willenlos dem unbedingten Willen der Herrin fügten.

Und dann war dieser Mann gekommen mit lachenden, kühnen, blauen Augen, und sie hatte gesehen, daß gleich bei ihrer ersten Begegnung es wie Spott in seinen

Augen aufblitzte, als er zu ihr, die in der Hardanger Tracht vor ihr stand, gesagt hatte:

„Verzeihen Sie, gnädiges Fräulein, ich wußte nicht, daß Sie noch so jung sind. Nach Ihren Briefen habe ich Sie für eine alte Frau gehalten, die das Leben müde gemacht.“

„Das bin ich auch,“ hatte sie ihm ernst zurückgegeben. „Es ist ein dunkles Haus, in das Sie treten, Harald Ramsahof. Nur selten fällt die Sonne hinein, und viel Leid war hier zu Gast.“

„So wollen wir sorgen, daß im Ramsahof wieder die Sonne scheint,“ hatte er mit leuchtenden Augen erwidert, und sie hatte fast abwehrend die Hände gegen ihn aufgehoben.

Und gar seltsam hatte sich unter Haralds Hand das stille Leben des Hofes gewandelt. Wo man sonst verschlossene, mürrische Gesichter sah, da war Lachen und Fröhlichkeit. Singend zogen die Leute zur Heumat aus, singend kehrten sie heim. Um den Hals der prächtigen Klübe schlangen sich Kränze von Moos und Beeren, wenn sie von der Weide heimkehrten, und die Mägde häckelten verstoßen, wenn die Herrin über den Unfug schalt, den der junge Inspektor lächelnd geschahen ließ.

Das war ein Mann! Ingvelde mußte, daß die Leute für ihn durchs Feuer gingen, daß er überall Liebe, Achtung, Bewunderung fand, und daß keiner im Ramsahof war, der ihm übel wollte.

Und sie mußte daran denken, daß sie ein ganzes Leben der Pflicht gelebt, ohne Glück, ohne je an sich zu denken, und daß sie doch einsam war und keine Liebe fand.

Mit aller Kraft ihres einsamen Herzens hing sie an der kleineren Schwester. Magna war ihr Sonnenlicht und Leben. Wenn sie streng und unnachgiebig die Fehler und Versehen des Kindes rügte und strafte, so geschah es, weil sie glaubte, daß es zu Magnas Besten

sei. Was kam es darauf an, daß sie selber litt? Und je mehr sich Ingvelde sorgte und bemüht war, das Glück der kleinen Schwester zu bauen, die der letzte Lichtstrahl im Leben ihres Vaters gewesen, je mehr fühlte sie, daß die Kleine ihrer Hand entglitt. Weiter und weiter von ihrem Herzen führte deren Weg.

Was half es, daß Ingvelde in den grauen, ewigen Nächten verzweifelt die Hände rang?

Wie Magna sie jetzt spielend zwang, gute Miene zum bösen Spiel zu machen und die unerbetenen Gäste freundlich zu empfangen, wenn sie nicht Magna und sich selbst vor den fremden Menschen blamieren wollte, so hatte Magna sie schon oft gezwungen. Irgend etwas Unerwartetes, Unbegreifliches hatte Magna stets angestellt, gerade wenn sie ihre ganze Strenge zeigen wollte, die unbedingten Gehorjam verlangte.

Aber nicht allein Magnas Eigenwille und Ungehorsam machten Ingvelde Sorge, vor allem entsetzte sie der unverantwortliche Leichtsin, mit dem sie sich blindlings ganz fremden Menschen anvertraute.

Ein Zittern lief durch die hohe Frauengestalt, wenn sie daran dachte, welche Gefahren vielleicht ungeahnt über dem Haupte des geliebten Kindes geschwebt, das so leichtfertig tändelnd an den Abgründen des Lebens dahintraste.

Umsonst suchte sich Ingvelde zu trösten, daß es ja ein Glück für Magna gewesen, so liebenswürdige Menschen zu finden, die sich ihrer unterwegs angenommen. Es war etwas in Ingveldes Innern, das sie warnte. Das war mehr als die Abneigung gegen den aufgezwungenen Besuch.

Sie hatte es sich so schön gedacht, wenn ihr Liebling wieder heimkehrte. Ganz allein wollte sie Magna bis Gadwangen entgegenfahren, um sie auf ihrem alten geliebten, befränzten Stoffjaerren, den sie selbst lenkte, heim zu geleiten ins Vaterhaus. (Fortsetzung folgt.)

gungen aufnehmen zu können hofft, als es bei den anderen Balkanstaaten möglich war.

Über militärische Drohbriefe gab es in der Sobranje eine die Lage kennzeichnende Debatte, als ein sozialistischer Abgeordneter sich darüber beklagte, solche Drohbriefe erhalten zu haben, die von einer Militärliga ausgegangen seien. Der Kriegsminister Bojadziew erklärte, daß sich die Gerüchte von der Existenz einer Militärliga nach der amtlichen Vorvernommenen gewissenhaften Untersuchung als grundlos herausgestellt hätten. Gewaltigen Sturm gab es unter den Sozialisten, als der Premierminister erklärte: Die Sozialdemokratie suchte den Offizieren ein anzuhängen, weil sie Nationalisten seien, das heiße aber nur, Bulgarien mehr lieben als die Sozialisten.

In Mexiko sollen die Kämpfe um Torreón, das Regierungstruppen wie Banditen mindestens schon ein Dutzendmal eingenommen haben wollen, noch immer fort-dauern. Die Stadt Tampico am Golf von Mexiko soll von den Rebellen auf allen Seiten belagert und beschossen werden, der ausländische Besitz ist gefährdet. Eine deutsche Handelsgesellschaft soll einen Schaden von 2 Millionen dadurch erlitten haben, daß ihr Lagergeschuppen durch einschlagende Granaten in Brand gesetzt wurde und wegen des andauernden Bombardements Löscharbeiten nicht vorgenommen werden konnten. — Nach einer Newyorker Meldung wurden amerikanische Soldaten, die ohne Waffen zur Einnahme von Proviant in Tampico landeten, von den dortigen Regierungstruppen gefangen genommen und erst nach mehrstündigen umständlichen Weiterungen freigegeben. Zur Genugtuung forderte der Kommandant, daß die Garnison die amerikanische Flagge salutiere.

Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Julda, 14. April 1914.

Personalnachrichten. Ernannt: der Fabrikbesitzer Adam Credo in Niederwehren bei Cassel zum königlichen Kommerzienrat und der Landespraktikant Bruno Weber zum Sekretär bei der Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau. — Übertragen: dem Oberförster Gräter in Saarburg die Verwaltung des Forstreviers Sedelsheim. — Verlegt: der Reklamationenbauingenieur Schürg vom Reklamationenbauamt Cassel zum 1. April 1914 an die Regierung in Stuttgart, der Reklamationenbauingenieur Dietermann in Wiesbaden zum 1. April 1914 an das Reklamationenbauamt in Cassel. — Entlassen: der Pfarrer Junke in Navelshausen, Klasse Büchertal, infolge Anstellung als Kreisfachschulinspektor in Hanau. — Verlesen: dem Forstmeister Rufus in Wildes der Rote Adlerorden 4. Klasse, dem Oberlandesgerichtssekretär Heinerling in Cassel, sowie den Amtsgerichtssekretären Bahnecke in Vorken (Bez. Cassel), Lisch und David Schröder in Cassel den Charakter als Rechnungsrat.

Todesfall. Aus München kommt die Nachricht, daß der Abteilungsleiter bei der Firma R. Oldenbourg, Herr Friedrich Adam Schüller (ein geborener Juldaer) im 50. Lebensjahre verschieden ist. Der Verstorbene hat in der hiesigen Hofbuchdruckerei gelernt, war kurze Zeit in der Altendruckerei und ging dann im Jahre 1886 nach München, wo er bei Oldenbourg, einer in der Buchdruckerei beider Hemisphären bestens bekannten Firma, es bis zum Abteilungsleiter (Stereotypie) brachte. Es trauern um ihn in München eine Gattin mit drei Söhnen, in Julda Eltern und Geschwister.

Nach dem Feste. Nun sind die Osterfeiertage vorüber, die so viele Hoffnungen erregt und diesmal keine Enttäuschungen gebracht haben. Hatte es auch am Ostermorgen den Anschein, als sollte es trübe oder gar feuchte Feiertage geben, so klärte es sich doch alsbald auf und blieb schön die ganzen zwei Ostartage. Gestern war es geradezu herrlich und in Scharen zogen deshalb die Städter hinaus zu den Toren aufs Land oder in die Rhön. Allerdings ist die Vegetation heuer noch weit zurück, allein die grünen Wiesen und sprossenden Sträucher genügen vorläufig zum frühlingsmäßigen Empfinden und zur Freude an Gottes freier Natur. Man war froh, daß der witterwendige April von seinem Vorrecht, ein launisches Spiel zu treiben, keinen Gebrauch gemacht hat, und als es abends ferne witterleuchtete, konnte dies den Ostartag nicht mehr trüben.

Eisenbahn. Vom 1. Mai d. J. ab passieren täglich 20 D., Eil- und Personenzüge den Tunnel durch den „Diefelrafen“ und zwar von Schlüchtern nach Flieden mit 20, von Flieden nach Schlüchtern mit 15 Minuten Fahrzeit. Dieselbe ist infolge der Abkürzung durch die Elmer Umgebungsbahn für die Reise von Julda nach Frankfurt um 9 Minuten geringer als früher über die Spitzkehr bei Elm. Der Profit an Zeit ist also nicht sehr bedeutend, es müssen daher wie in früheren Artikeln schon ausgeführt wurde, Gründe betriebstechnischer Natur allein ausschlaggebend gewesen sein, zum Durchtritt des Diefelrafas. Zwischen Flieden und Elm und Schlüchtern und Elm verkehren täglich je 12 sogenannte Wendelzüge zum Anschluß auf der Strecke nach Gemünden. Der stolze Knotenpunkt Elm, von dem aus man einen herrlichen Blick ins Ringtal hat, sinkt zur Bedeutung einer einfachen Bahnstation herab.

Künsterkarten. Eine neue Serie prächtiger Künstlerkarten „Van Dyd“ hat loeben die Hofbuchhandlung von Aloys Raier dahier herausgegeben. Die Vorkarten heißen dar: „Julda vom Domturm aus“, „Schloßgarten mit Drangerie“, „Donatius-Denkmal“, „Julda, vom Frauenberg aus“, „Altar und Rotunde der Michaelskirche aus 820“, „Schanzbrücke“, „Donatiusgruß“, „Hinterbura, Michaelskirche und Frauenberg“, „Dom“, „St. Michaelskirche aus 820“, „Dom, Inneres“, und „Ein malerischer Winkel“. Preis der Karten ist 10 S., die ganze Serie, 12 Stück zu 1 A. Auswärts weisenden Bildern wird durch Zufassung dieser Ansichten malerischer Punkte ihrer Vaterstadt gewiß eine besondere Freude bereitet.

Resultat der Klarwasseruntersuchung vom 27. Februar. 1. Zuspanderte Substanz im Kanalwasser 0,823 %; Zuspanderte Substanz im Wiesenschichtwasser 0,217 %. Es wurden ausgefällten 0,006 grm. 2. Oxidierbarkeitgrad. Permanganatverbrauch im Klarwasser 0,591 %, Permanganatverbrauch im Wiesenschichtwasser 0,100 %. Es wurden oxidiert 0,302 % 0,63 %. Beide Funktionen sind sehr gut. — Die neuen Glocken für die Wallfahrtskirche in Kleinbeilgratz bei Julda sind gestern nachmittags feierlich durch

den hochw. Herrn Bischof geweiht worden. — Dazu wird uns geschrieben: Eine schöne Feyer, veranstaltet zur Einweihung der neuen Glocken, welche bei ihrer Taufe die große den Namen „Dolorosa“, die kleine „Heiliger Heinrich“, zum Andenken an den hl. Kaiser Heinrich, der den Platz mit einer weiteren Umgehung vor 900 Jahren der kath. Kirche schenkte, besonnen hat. Der hochw. Herr Bischof kam 2 1/2 im Wagen von Fulda mit 3 Vorreitern bei der Kirche an. In seiner Begleitung befanden sich verschiedene geistliche Herren, sowie auch der Herr Oberbürgermeister. Um 3 Uhr hielt der hochw. Herr Bischof eine kurze Ansprache, in der er die Bedeutung der Glockenweihe und die Zeremonie erklärte und daran die Bitte knüpfte, die Gläubigen möchten durch Gebete und Almosen helfen, die Verschönerung der Kapelle, an der noch so manches fehle, vollenden zu helfen. Darauf fand die Glockenweihe und anschließend eine kurze Andacht statt, in der mehrere Mitglieder der Ministranten unter der Leitung des Herrn Hof. Oberst, sowie die Kapelle des Junglingsvereins der Dompfarrrei unter Leitung des Herrn Bischof einige schöne Lieder zum Vortrag brachten. Es war eine schöne Feyer bei dem herrlichen Osterwetter am dem idyllischen Orte, wo eine zahllose Menschenmenge versammelt war.

Nach dem Feste. Nun ist das schöne Osterfest vorüber, die so erlebten Feiertage sind dahin, und die Vertoskimmung tritt wieder in ihre Rechte. Zwar gibt es auch dauerhaftere Feste, die sich sogar noch einen dritten Feiertag gönnen, aber sie sind der großen Masse gegenüber, die ihren Beruf wieder aufgenommen hat, so sehr in der Minderheit, daß sie ernsthaft nicht gut in Betracht gezogen werden können. Allerdings ist der dritte Feiertag den Renten von Dörfern zu gönnen, die für das Fest mit so viel Aufträgen aller Art bedacht waren, daß sie wenigstens einen Teil der Feiertage noch der Arbeit widmen mußten, soweit es natürlich das Gesetz zuläßt. Dem Lauge der Osterlokoden folgten die Scharen zum Hause des Herrn, um sich an der verheißungsvollen Osterbotschaft zu erbauen, zu stärken und zu stärken für die kommenden Tage mit ihren Vesen, die im Schoße der Zukunft unser barren. Fehlich gepübte Menschen sah man allenthalben, unter ihnen zahlreiche Marschierer, die aus ihren Garnisonen von nah und fern eingetroffen sind, um die Feiertage im Kreise ihrer Angehörigen zu verleben. Stolz sind Vater und Mutter auf ihren Sohn, der sich in der schmutzigen Uniform so hässlich ausnimmt, Unfals und Tanten, Sestern und Basen, alles gruppiert sich um „ihn“ und will wissen, wie ihm das Soldatenleben gefällt, und das Fragen und Erzählen nimmt kein Ende. Der Deutsche, dem ein ureigener Zug zur Natur ins Herz gepflanzt ist, muß zu Ötern Ausflüge machen. Schon Goethe läßt dies den Faust am ersten Öternmorgen aussprechen:

„Ein unbegreiflich holdes Schönen
Trieb mich, durch Wald und Wiesen hinzugehen.“
Und so nahm mancher, den sonst der zaubervolle Frühlingstau nicht aus seinem Bau herauszuladen vermag, Stock und Gut und lenkte seine Schritte hinaus in die neuerwachte Landschaft. Eine Menge von Radlern und Radlerinnen, von Fußgänger waren bei dem herrlichen Wetter auf allen Wegen zu finden, die ins Freie fuhren, und Wagen und Automobile sahen die Straßen entlang. Wenn wir nach dem Recept des Altmehrs Goethe nach laurer Arbeit frohe Gefelle verlangen, so müssen wir es uns selbstverhändlich auch gefallen lassen, wenn dieses Recept auch in der umgekehrten Reihenfolge ausgeführt wird, das heißt, daß nach frohen Feste saure Wochen kommen. Nun sind die Öterlokoden verflungen, und wir hoffen, daß sie allen unseren Lesern Gloden großer und reiner Freude waren, aber nunmehr tritt wieder unerbitlich der Werktag in die allbergebrachten Rechte und die Weltgeschichte, die am Öterfeste ein kleines Aterdando machte, geht wieder im alten Tempo weiter. Mit dem, was hinter dem Feste liegt, haben wir uns abgefunden, blisten wir also jetzt neugierig in die Zukunft!

Aus der Rhön, 13. April. Die Motorpostlinie Bad Kissingen-Brünnau wird vom 1. Mai und die Automobilpostverbindung Kissingen-Voddet am 15. Mai eröffnet. — Der Gewerbeverein Bacha veranstaltet aus Anlaß der Thüringer Gewerbe- und Industrieausstellung (18.-28. Juli) eine Lotterie. Die Genehmigung ist jetzt erteilt worden.

Östheim (Rhön), 13. April. Das seit vielen Jahren am hiesigen Platz bestehende, in Touristenkreisen bestens bekannte Hotel zum „Weimariischen Hof“ ist für 50 000 M in den Besitz des Herrn E. Schulze, bisherigen Inhabers des Restaurants „Zum Löwen“ in Weiningen, übergegangen. Als ein seltenes Zusammentreffen muß es bezeichnet werden, daß durch diese Hotelübernahme nun drei Brüder Schulze im 4. Verwaltungsbezirk als Wirte tätig sind, und zwar Gottlieb Schulze als Bahnhofswirt in Dorndorf, Arthur Schulze in Geisa und Emil Schulze in Östheim.

Hersfeld, 12. April. Im 81. Lebensjahre starb in Doras bei Fulda Herr Forstmeister Aumann, der seinerzeit die Oberförsterei Hersfeld lange Jahre hindurch verwaltete. Der Verstorbene, eine hier allgemein beliebte und geachtete Persönlichkeit, konnte noch vor wenigen Wochen mit seiner Gattin das seltene Fest der goldenen Hochzeit begehen.

Warburg, 13. April. Heute morgen fanden Spaziergänger in der Nähe von Spiegelslust die verwesene Leiche eines Mannes. Der Kopf der Leiche ist vermisst und man nimmt an, daß Tiere die Leiche angefressen und den Kopf verschleppt haben. Der Anzug ist gut erhalten. Neben der Leiche lag ein Revolver mit fünf Kugeln Gut und Spazierstock. Alle Anzeichen gehen darauf hinaus, daß es sich um einen den besseren Ständen angehörigen Mann handelt. Heute mittag weilte eine Gerichtskommission am Fundorte, um den Tatbestand festzustellen. Ob es sich um den seit fünf Wochen vermissten Bauunternehmer Weißhaupt handelt, steht bis jetzt nicht fest.

Frankfurt a. M., 13. April. Unter Beteiligung von über 2000 Mitgliedern, die in Kasernen und verfügbaren Bürgerquartieren untergebracht waren, wurde hier während der Osterfeiertage der Bundestag der Wandervogelvereine abgehalten.

Wiesbaden, 13. April. Das Wiesbadener Zentrumsorgan, die „Rheinische Volkszeitung“, erhält von geistlicher Seite die den Brief des Kaisers an die Landgräfin von Hessen gelesen hat, die Mitteilung, daß die von verschiedenen Mätern zitierten angeblichen Äußerungen des Kaisers über den Katholizismus in dem Briefe nicht enthalten seien. Es sei darum Pflicht der katholischen Presse, das öffentlich zu konstatieren.

Wiesbaden, 13. April. Am Östersonntag verunfallte in einer hiesigen Bäckerei der 18jährige Konditor Malbaner beim betreiben des Fahrstuhls tödlich; die Schädeldede wurde ihm zertrümmert.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 13. April. Eine tüchtige Flugleistung hat wieder einer unserer Flieger-Offiziere vollbracht. Leut-

nant Suren stieg in Berlin-Johannisthal auf, flog zunächst nach Hannover, warf über dem dortigen Fliegerlager eine Meldung ab und flog dann über Münden und Erfurt nach Gotha. Das Wetter war außerordentlich schlecht. Der Offizier hatte andauernd gegen starken Westwind zu kämpfen und geriet mehrmals in Schneewolken. Der Flieger hatte sich unter ungünstigsten Umständen 12 Stunden lang in der Luft gehalten.

Berlin, 13. April. Der Östermontag, der nach den Prophezeiungen kühles, veränderliches Wetter mit Wind und Regen bringen sollte, trug einen sonnigen und fast sommerlichen Charakter. Die natürliche Folge war eine allgemeine Völkerverwanderung ins Freie. Außer dem Wetter übten die sportlichen Veranstaltungen des Tages, namentlich die Karlsdorfer Premiere, zu der der Kronprinz und die Kronprinzessin erschienen waren, eine große Anziehungskraft aus. Der Massenbesuch in Karlsdorf wurde auf 40 000 Köpfe geschätzt. Schon im zweiten Rennen gingen über 100 000 Mark durch die Wettmaschine und die Umsätze steigerten sich von Rennen zu Rennen. Der lebhafteste Ruder- und Segelverkehr auf den märkischen Gewässern hatte mehrere Unfälle im Gefolge. Auf dem Langensee kenterte ein Boot mit zwei Insassen im Kielwasser eines Dampfers. Ein Ruderer ertrank.

Breslau, 13. April. Eine Feuersbrunst zerstörte den größten Teil der Schöllerischen Zuckerfabrik im Breslauer Vorort Rosenthal. Der Schaden an Gebäuden und Maschinen wird auf eine Million, an Waren auf 300 000 M geschätzt.

Breslau, 13. April. Zwischen der Ärzteschaft des Schweidnitzer Bezirks und der Eisenbahn-Direktion ist infolge der Anstellung von zwei eigenen Bahnärzten für den Schweidnitzer Bezirk durch die Eisenbahndirektion ein Konflikt ausgebrochen. Für die Eisenbahner-Krankenkassen bedeutet die Aufkündigung der freien Arztwahl. Als Antwort hierauf beschlossen, laut „Kos. Ztg.“ die Ärzte von Schweidnitz, Zoppiten, Königszelt, Saarau und Leutnantsdorf, den Eisenbahnbeamten und dessen Kassenmitgliedern sowie deren Angehörigen von heute ab keine ärztliche Hilfe mehr angedeihen zu lassen, abgesehen von dringenden Fällen.

Hirschberg, 12. April. In Verbisdorf erschöß der Haushalter Kahl aus Hirschberg seine frühere Geliebte, die Gutbesitzerstochter Hornig, und verwundete deren Vater. Dann ging er flüchtig.

Dresden, 13. April. Auf dem Kaditzer Flugplatz bei Dresden hat sich zum ersten Mal der Fall ereignet, daß eine Frau bei einem Aeroplanabsturz den Tod fand. Das Unglück ereignete sich am Karfreitag. Der bekannte Flieger Hermann Reichelt war mit seiner Schwägerin aufgestiegen. Aus einer Höhe von 500 Metern wollte er im Gleitfluge niedergehen. Die Zuschauer, die unten zu Tausenden den Flug beobachtet hatten, bemerkten jedoch bald, daß an dem Apparat etwas nicht in Ordnung war. Das Flugzeug schwannte hin und her. Plötzlich klappte die Flügel hoch und das Flugzeug stürzte wie ein Stein in die Tiefe. In einer Höhe von 60 Metern stürzte Reichelts Begleiterin aus dem Aeroplan heraus, sie blieb mit zerstückelten Gliedern liegen. Reichelt wurde mit fürchtbaren Verletzungen noch lebend aufgehoben, starb jedoch auf dem Transport zum Krankenhaus. Den grauenhaften Sturz mußte Reichelts Gattin mit ansehen, sie erlitt einen schweren Nervenschlag.

Leipzig, 13. April. Der Zustand des Rennfahrers von Keß, der am Sonntag auf dem Leipziger Sportplatz schwer stürzte, hat sich verschlimmert und wird als hoffnungslos betrachtet. Der Verletzte ist betäubungslos.

Köln, 13. April. Der bekannte hiesige Rechtsanwalt Dr. Mery, der in der letzten Zeit in Fällen wie der Kölner Polizeiaffäre und dem Nordprozess Klein als Verteidiger hervortrat, ist heute einem Schlaganfall erlegen.

München, 13. April. Der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg ist um 6.14 Uhr abends in Begleitung seines Adjutanten, Oberleutnant Freiherrn v. Sell, auf der Reise nach Norfu hier eingetroffen und wurde am Bahnhofe von dem preussischen Geschäftsträger, Prinzen Sahn-Bittgenstein-Sahn, dem Legationsrat Edlen von Stockhammern aus dem Ministerium des Aeußern empfangen. Der Reichskanzler stattete dem bayerischen Ministerpräsidenten Grafen von Hertling einen längeren Besuch ab und folgte dann einer Einladung des Grafenpaares von Hertling zum Abendessen, zu dem außerdem geladen waren der preussische Geschäftsträger Prinz Sahn-Bittgenstein-Sahn, Staatsrat Ritter und Edler von Löffel, Staatsrat Kabinettschef von Dandl und Legationsrat Edler von Stockhammern. Abends 10.40 Uhr reist der Reichskanzler weiter.

München, 13. April. In der Östernacht brannte das zwischen dem Stolber Moor und der Aiblinger Aue im Torfmoor liegende Häuschen des Torfstreckers Semmer nieder. Die vier Kinder Semmers im Alter von zwei bis acht Jahren, die allein im Hause waren, kamen in den Flammen um. Das Feuer soll aus Rache von einem Torfstrecker, der mit Semmer zwei Tage vorher Streit gehabt hatte, gelegt worden sein.

Trier, 13. April. Nach längerer Krankheit ist Weihbischof Schrod im Alter von 73 Jahren gestorben.

Bukarest, 13. April. Das Parlament hat heute seine Östernferien bis zum 14. (27.) April angetreten.

Cantu, 13. April. Der Unfall des italienischen Luftschiffes „Citta di Milano“ ist glimpflich verlaufen. Das Luftschiff erlitt bei Cantu plötzlich einen Defekt an der Pollonhülle, es sank schnell, stürzte fast und setzte so hart auf den Boden auf, daß es demoliert wurde. Personen sind bei dem Unfall nicht zu Schaden gekommen. „Citta di Milano“, das von dem Ingenieur Forlanini erbaut worden ist, ist seinerzeit aus dem Ergebnis einer allgemeinen Sammlung dem Heer zur Verfügung gestellt worden.

Petersburg, 13. April. In Archangelsk wurden von der Radiostation Gespräche und Grammophon-Musikstücke in einer fremdländischen Sprache aufgefangen. Die Nachstreife in Petersburg beschäftigt sich lebhaft mit dem Vorgang. Man vermutet, daß die Übertragung auf die Radiostation Rauen zurückzuführen sei, die etwa 2000 Kilometer von der Empfangsstation entfernt liegt. Auf eine Anfrage des „Berliner Lokalanzeigers“ bei der Leitung der Rauen Station wurde ein Bescheid erteilt, demzufolge die Petersburger Vermutung richtig sein dürfte.

Paris, 13. April. Prinz Max von Sachsen, der bekanntlich Geislicher ist, hat in den Ostertagen in Paris gepredigt. Seine Predigten waren außerordentlich stark besucht. Unter den Gläubigen waren besonders die Damen des Pariser Adels erschienen.

London, 13. April. Die Anhängerin des Frauenstimmrechts Mary Stewart, die am 9. April im Britischen Museum einige Glasfästen zertrümmerte, erregte bei ihrem Erscheinen vor dem Bowstreet-Polizeigericht einen Skandal. Sie warf einen Papierbausch nach dem Richter. Die Vernehmung wurde auf nachmittags vertagt. — Die Suffragette Mary Stewart, die nachmittags abermals vor das Polizeigericht in der Bewitreet vorgeführt wurde, verursachte erneut einen heftigen Aufruhr, während dessen sie von zwei Polizeibeamten zurückgehalten wurde. Die Verhandlung kommt demnächst vor das Schwurgericht.

Jalta, 12. April. Die kaiserliche Familie ist heute Nachmittag in Libadia eingetroffen.

Athen, 12. April. Die Albaner, die die Dörfer zwischen Fremeti und Leskowi besetzt hatten, wurden von den epirotischen Truppen angegriffen und unter schweren Verlusten zurückgetrieben.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 14. April. Das Tageblatt meldet unter Vorbehalt, daß mit dem früheren Oberpräsidenten Fürsten Gaffel, Herzog zu Trarbach, wegen Uebernahme des Statthalterpostens verhandelt werde.

Berlin, 13. April. Der „Reichsanzeiger“ meldet die Ernennung des Landesdirektors der Fürstentümer Waldeck-Pyrmont, v. Glasenapp-Krosen zum Polizeipräsidenten in Köln.

Leipzig, 13. April. Der Flieger Mischewski, der am Samstag nach der Stellung einer Kaution von 3000 Rubeln in Warschau freigelassen wurde, ist gestern nach Leipzig zurückgekehrt.

München, 13. April. Der König empfing mittags im Kleinen Thronsaal der Residenz den sächsischen Gesandten Geh. Legationsrat von Stieglitz in Antrittsaudienz im Beisein des Ministerpräsidenten Grafen Hertling.

München, 13. April. Reichsanzler v. Bethmann-Hollweg hat heute Abend 11,25 (mit 1/2stündiger Zugverspätung) seine Reise nach Korfu fortgesetzt.

Wien, 13. April. Hugo Thimig ist definitiv zum Direktor des Hofburgtheaters ernannt worden.

Wien, 13. April. Ein hiesiger kaufmännischer Angestellter namens Rudolf Schuster ist gestern bei einer Tour auf die Kar tödlich abgestürzt.

Aspern, 13. April. Der bei den gestrigen Schauspielen verunglückte Bourhis erlitt einen Nervenschlag und eine Kontusion in der Kreuzbeinengegend. Sein Zustand ist nicht ernst. Remonier erlitt Hautabschürfungen, eine Fraktur des linken Oberarms und einen Riß oberhalb des rechten Augenlides. Es ist noch nicht festgestellt, ob er auch innere Verletzungen davongetragen hat.

Brüssel, 13. April. Der Flieger Legagneux, der heute früh nach Calais fliegen wollte, um an dem Sternflug nach Monaco teilzunehmen, ist in der Nähe von Ypres abgestürzt. Der Motor ist zertrümmert, der Flieger blieb unverletzt.

Paris, 13. April. Die einer aristokratischen Familie angehörenden Schwestern Fleuriere in Paris gerieten vor dem Hause eines Notars, der sie wegen einer Erb-

schaft zu sich gebeten hatte, in Streit. Blödiach zog die dreißigjährige Henriette einen Revolver aus ihrem Muff und schoß auf die 27jährige Genevieve, die schwer verletzt wurde. Henriette erlitt nach ihrer Verhaftung einen Selbstmordversuch.

Paris, 13. April. Bujale, Direktor im Ministerium des Innern für die allgemeine Sicherheit, ist nach einem chirurgischen Eingriff, dem er sich unterziehen mußte, gestorben.

Dijon, 13. April. Der Flieger Ernst Stöffler, der heute morgen 5 Uhr zur Teilnahme am Monaco-Sternflug in Gotha aufgestiegen war, ist um 12 Uhr 30 Min. mittags hier gelandet und um 1 Uhr 35 Min. nachmittags in der Richtung nach Marseille weitergeflogen. Ernst Stöffler der ohne Begleitung den Flug unternimmt, hatte bisher mit starkem Gegenwind zu kämpfen.

Avignon, 13. April. Der Flieger Stöffler mußte infolge einer Motorpanne in den Weinbergen bei Villeneuve-les-Avignon niedergehen. Stöffler blieb unverletzt. Er erklärte, er habe von seinem Aufstieg ab gegen starken Wind ankämpfen müssen. Er beabsichtigt, übermorgen weiterzufliegen, um die Strecke zu beenden. Darauf wolle er von Monaco abfliegen, um die Strecke Monaco-Gotha, also in entgegengesetzter Richtung, zu durchfliegen.

Marseille, 12. April. Auf dem hiesigen Flugplatz ist eine telephonische Benachrichtigung des Fliegers Stöffler aus Villeneuve-les-Avignon eingegangen, daß er den Weiterflug aufgabe, da er die notwendigen Ausbesserungen in der erforderlichen Zeit nicht vornehmen könne.

Montecarlo, 13. April. Der Flieger Brindejone, der über Genua nach Wien fliegen wollte, mußte nach dem Hafen von Monaco zurückkehren, da ein Schwimmer des Apparates undicht geworden war. Das Flugzeug wurde abmontiert.

Stockholm, 13. April. Der Krankheitsbericht vom 12. April besagt: Der König hat einen ruhigen Tag ohne Schmerzen verbracht sowie vier Eier, zwei Zwiebade und etwas flüssige Nahrung zu sich genommen. Temperatur 37,5, Puls 60, Allgemeinbefinden andauernd gut.

Petersburg, 13. April. Die Arbeit auf der baltischen Front ist wieder aufgenommen worden.

Sofia, 13. April. Das Ausfuhrverbot für nicht asfertierte Tabak nach dem Auslande wird irrtümlicherweise als ein Zeichen der Tabakmonopolisierung angesehen. Die Regierung beabsichtigt keineswegs eine derartige Maßnahme. Das gegenwärtige System wird aufrecht erhalten, doch werden die Vandalensteuer und die Kizifsteuer erhöht.

London, 13. April. Der französische Postdampfer „Niagara“, von Havre nach Newyork unterwegs, meldete 46 Grad nördlicher Breite und 33 Grad westlicher Länge, daß er im Raum 1 ein Leck erlitten habe und versuche, die Azoren zu erreichen.

Korfu, 13. April. Der Kaiser hörte heute Vorträge der Chefs des Zivil-, Marine- und Militärkabinetts und des Gesandten v. Trentler. — Zur Frühstückstafel waren geladen: Graf und Gräfin Quadt, der griechische Minister des Äußeren Streit und der Maler Marschall. Der Kaiser verlieh dem Minister Streit den Roten Adlerorden erster Klasse. — Heute Vormittag hielt Militär-oberpfarrer Goens auf dem Panzerkreuzer „Goeben“ für die Deutsche Kolonie und sonst hier weilende Deutsche einen Gottesdienst ab.

Rom, 13. April. Der Minister des Äußeren di San Giuliano ist heute Nachmittag nach Abbazia abgereist.

Ceuta, 13. April. Major Garcia del Valle ist gestern bei einem Ausflug in die Umgegend von Ceuta verwundet und soll von Eingeborenen festgehalten werden.

Bescharaw, 13. April. Der Offiziersdiener Rabsud, der dem Major Dobb, dem englischen politischen Agenten in Kaschmiran zugeteilt war, verletzte gestern den Major und einen anderen Offizier durch Revolvergeschüsse, er-

schoß einen britischen Artillerieoffizier und zwei andere und wurde darauf durch Grenzpolizeibeamte getötet.

Tokio, 13. April. Graf Okuma hat die Bildung des Kabinetts übernommen.

Newyork, 13. April. Die vier Newyorker Straßenräuber die vor zwei Jahren den Spieler Rosenthal ermordeten und deshalb zum Tode verurteilt worden waren, sind im Singinggefängnis durch den elektrischen Stuhl hingerichtet worden.

Sancock (Michigan), 13. April. Die Arbeiter des Kupferbergwerkes von Calumet haben beschlossen, ihren Streik der seit dem 23. Juli vorigen Jahres gedauert hat einzustellen.

Havanna, 12. April. Zwei Spanier sind hier an Daulenpest erkrankt.

Mexiko, 14. April. Zwei junge Deutsche, Karl Jakobsohn und Hans Daumer, machten am Sonnabend einen Ausflug nach Ojusco. In den Bergen wurden sie von einer Bande irregulärer Truppen aufgehalten. Um den Räubern Nahrung einzulösen, feuerten die beiden ihre Revolver ab. Die Räuber schossen nun ebenfalls und töteten Jakobsohn durch einen Stirnschuß. Daumer wurde gefesselt nach Ojusco geschleppt. Der Getötete kam aus Lübeck, war 21 Jahre alt und weilte bereits seit 3 Jahren in Mexiko.

Santiago de Chile, 13. April. Die begeisterten Feiern zu Ehren der deutschen Seeleute setzen sich in Valparaiso fort. Der Marineminister gab dem Admiral und den Offizieren des Geschwaders ein Diner. Die Schiffe wurden von zahlreichen Gesellschaften und Vereinigungen sowie den deutschen Kolonien in Santiago und Valparaiso besichtigt.



Entweder Kathreiners Malzkaffee oder gar keinen! Ich lasse mich nicht täuschen! Ich kenne den echten Kathreiners Malzkaffee nicht nur am geschlossenen Paket mit Kneipp-Bild, sondern auch an seinem Wohlgeschmack und würzigen Aroma.

Wetterausichten.

Weiß heiteres und trockenes, tagsüber warmes Wetter.

Ermäßigte Preise!

Schweinefleisch (frisch)	80
Rotwurst prima	50
Fleischwurst	70
Hausmacher-Leberwurst	70
„ geräuchert	80
Thüringer Rotwurst	80
Schwartenmagen prima	100
Feinste Sülze	100
Braunschweiger Mettwurst	120
Dörrfleisch und Speck	100
Schmalz (reines)	90

Schweinemehlgerei
Josef Hambach, Sulda
Marktstraße 5. Telefon 175.
Verjand ab hier unter Nachnahme.

Kartoffeln!!

Saat-, Speise- u. Futter-Kartoffeln
zu haben bei 3101
Geschwister Weinberg
Kanalstraße 74. 231.

Königliche Oberförsterei Gersfeld (Rhön)

verkauft im Wege schriftlichen Angebots:

Los-Nr.	Distrikt	Holzart	Klasse	Stück	Festmeter	Los-Nr.	Distrikt	Holzart	Klasse	Stück	Festmeter
Schutzbezirk Wichembach											
1	36a	Fichten	3	26	16,36	11	46	Kiefern	3	3	1,87
2	"	"	4	195	54,37	12	"	"	4	12	3,93
3	37a	"	3	15	10,94	13	54c	Fichten	4	65	10,72
4	"	"	4	95	25,08	14	"	Kiefern	3	23	13,96
5	38a	"	4	66	17,92	15	"	"	4	56	19,82
6	39d	"	4	77	17,94	16	55	Fichten	4	24	3,62
7	49a	Kiefern	3	1	0,71	17	"	Kiefern	3	16	9,81
8	"	"	2	1	1,06	18	"	"	4	73	27,32
9	"	"	3	60	41,82						
10	"	"	4	61	26,13						
Schutzbezirk Altensfeld											
19	93a	Buchen	A2	3	3,95	24	86a	Fichten	4	28	4,79
20	"	"	A3	16	16,20	25	77b	Kiefern	2	1	1,06
21	"	"	A4	13	8,36	26	"	"	3	23	14,47
22	"	"	B3	7	6,25	27	"	"	3	29	17,18
23	"	"	B4	6	4,12	28	"	"	4	218	53,49
						29	"	"	4	217	60,39

Rechnerisch e Verichtigung vorbehalten. Die Gebote sind für 1 Festmeter jeden einzelnen Loses unter Anerkennung der Verkaufsbedingungen abzugeben und bis zum **Donnerstag, den 23. April d. J.**, vormittags 11 Uhr, verschlossen mit der Aufschrift „Holzverkauf“, einzureichen und werden an demselben Tage um 11,30 Uhr auf dem Geschäftszimmer der Oberförsterei geöffnet.

Lehrmädchen | **Lehrmädchen** | **Ein Kinder-Sportwagen**
gegen sofortige Vergütung gesucht. | gegen sofortige Vergütung per sofort gesucht. | gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote wolle man an der Geschäftsstelle des Kreisblattes abgeben.

Simon Eschwege | **Springmanns Schuhwarenhaus**

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch** den 15. April d. J., vormittags 11 Uhr, werden in dem Restaurationslokal „Victoria“ dahier:

1 Schreibtisch, 1 Vertikow, 1 Spiegel mit Konsole von **Rußlandholz**

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zwangsweise versteigert.

Sulda, den 14. April 1914.

Hochmuth, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 16. April d. J., vormittags 1/9 Uhr, sollen am **Dahnhof Flieden**, Kreis Sulda, verschiedene **Baumaterialien**, wie:

Zement, Schwemmsteine, Flurplatten, Dachpappe, Bretter, Latten, Wandplatten, Backstein-Platten, Blendsteine, Ton-Röhren, Ziegelsteine, Eisen-Träger und Zementröhren

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zwangsweise verkauft werden.

Sulda, den 14. April 1914.

Salzwedel, Gerichtsvollzieher. D. R. Nr. 135.

Oberrealschule nebst Vorschule.

Die Aufnahmeprüfungen finden Dienstag den 21. April 1914, vormittags 8 Uhr statt.

Die für die unterste Vorschulklassen angemeldeten Knaben haben sich **Mittwoch den 22. April**, vormittags 9 Uhr, einzufinden.

Sprechstunden des Unterzeichneten während der Ferien vom 15. d. Mts. an täglich von 12—1 Uhr mittags.

Fulda, den 6. April 1914.

Machens,
Oberrealschuldirektor.

Lieder-Abend

des evangelischen Männerchors zu Fulda
am Sonntag den 19. April 1914, abends 8 Uhr
im Saale des „Evangelischen Gemeindehauses“.

Mitwirkende:

Frau Etna Monteffel, Fulda (Violine)
Herr Adolf Müller, Frankfurt a. M., Konzertsänger (Bariton)
Dirigent: Herr Hauptlehrer Hofmann. 3189

Preise der Plätze: Mt. 1.50, Mt. 1.—, Mt. 0.50 inkl. Steuer
und Programm. Karten im Vorverkauf bei Herrn Gutberlet im
Evangelischen Gemeindehaus und bei den Mitgliedern.



Grossh-Webschule
Praktisch-theoretischer Unterricht in der Hand- und
Maschinen-Weberei / Beginn April und Oktober /
Ein halbes Jahr für Kaufleute und Werkmeister /
Ein Jahr für Fabrikanten / Abgangsprüfung
als Ersatz der Gesellenprüfung

Lauterbach Hrosen



Zuschneide-Schule

für moderne Damen- und Kindergarderobe sowie
Wäschschneiderei

von **Geschwister Haney, Fulda**, Niesigerstr. 25.

Weitschnitt-Rapid-Methode. 3209
Nähere Auskunft und Prospekte stehen gern zu Diensten.

Witwe Schmitt'sches Studienstipendium.

Die zu **Soras** verstorbene Witwe
Barbara Josepha Schmitt geb.
Grosch hat im Jahre 1882 ein
Studien-Stipendium errichtet
und mit dessen Verwaltung und
Verleihung die unterzeichnete Bi-
schöfliche Behörde betraut.

Den Stiftungsbestimmungen ge-
mäß wird das Stipendium, be-
stimmt für römisch-katholische, ta-
lentvolle und eines guten Rufes
sich erfreuende junge Leute aus
dem zur Diözese Fulda gehörigen
Gebiet des vormaligen Geistlichen
Fürstentums Fulda, die sich aus
einer deutschen mittleren Schule
oder auf einer deutschen Hochschule
den humanistischen und den Fach-
studien widmen, um im Laien-
stande als akademisch gebildete
Staatsbeamte, Ärzte, Juristen,
Historiker oder im höheren Lehr-
fache in die bürgerliche Gesellschaft
einzutreten, zur Bewerbung öffent-
lich ausgeschrieben. 3140

Vorberechtigter vor andern Be-
werbern sind solche aus den mit
der Stifterin blutsverwandten und
verwandten Familien Groß und
Höfling von Fulda, Schmitt von
Haimbach und Schmitt vom Klo-
ster Ebrach bei Bamberg nach der
Gradesnähe, und diese werden
hierdurch aufgefordert, ihre Be-
werbung um das obenbezeichnete
Stipendium mit den pfarr- und
standesamtlichen Nachweisen bin-
nen einer vom Tage der zweiten
Veröffentlichung dieser Bekannt-
machung an laufenden **Freit** von
2 Monaten bei Meldung des
Ausschlusses an uns einzureichen.
Für die von Bewerbern erbeten-
ten Abschriften der Stiftungsur-
kunde sind die üblichen Kanzlei-
gebühren zu entrichten.
Fulda, den 3. April 1914.
Bischöfliches General-Vikariat
Dr. Arenhold.



EINER
Ist es dem andern Wber-
arbeiten gebrauchte ich lä-
lich zum Schutze gegen Ha-
sen Heilerkeit Kalarris Erhö-
lich in allen Apotheken u. Dro-
gen-Handlungen d. Ort. Schachiel 1 Mk

2 tüchtige, saubere Zimmer-Mädchen

welche auch **servieren** können,
für sofort gesucht. 3210
Näheres durch

E. Rohmann,
Sanatorium Stolzenberg
Eoden-Salmünster.

No 68

unsortiert **Vorstensland**,
milde, aromatische 8 Pj.-Cigarre
10 St. 60, 100 St. 6.

A. Kagelmann 3183
Borgiasstraße 6.

Statt **Karlen.**
Lilli Messerschmitt
Karl Nitsche, Ingenieur

Verlobte

Ostern 1914

Fulda

Magdeburg.

10 Pf. VITA

gesetzlich geschützt, Sumatra-Sand-
blatt mit St. Felix - Einlage und
Havana - Schnitt, feinste Qualität.

A. Kagelmann, Borgiasstraße 6.

Holzverkaufs-

Bekanntmachung.

Königliche Oberförsterei Neuhof
Kreis Fulda.

Am **Dienstag den 21. April**
d. Js. von vormittags 9 Uhr ab
sollen im Gasthause „Zum grü-
nen Baum“ zu **Flieden** aus den
Schutzbezirken **Kommerz-Süd** und
Flieden. 3203

Fichten: 8 A-Stämme 4/5. Kl. =
3,55 Fm, 276 B-Stämme 3/5.
Kl. = 62,88 Fm, 1 Am Stamm-
knüppel, 3,00 Hdt. Reifertwellen
3. Kl.

Buchen: 71 A-Stämme 1/5. Kl.
= 41,38 Fm, 7 B-Stämme 3/4.
Kl. = 4,63 Fm, 181 Am Scheit,
103 Am Knüppel, 52,10 Hdt.
Reifertwellen 3. Kl.

Hainbuchen: 4 B-Stämme 4/5. Kl.
= 0,72 Fm
Aspe: 1 B-Stamm 4. Kl. =
0,36 Fm

Birken: 6 Am Knüppel
Weiden: 4 Am Knüppel
Fichten: 8 Sägeblöcke 2/3. Kl. =
4,79 Fm, 420 Stämme 3/4. Kl.
= 145,45 Fm, 1956 Stüd
Verbstangen 1/3. Kl. 0,80 Hdt.
Reifertstangen 4/8. Kl., 6 Am
Knüppel

Kiefern: 36 Sägeblöcke 2/3. Kl.
= 19,97 Fm, 1 Am Scheit,
50 Am Knüppel, 25 Am Reis
1. Kl., 10,20 Hdt. Reifertwellen
3. Kl.

Lärchen: 85 Stämme 2/4. Kl. =
43,87 Fm

öffentlich meistbietend zum Verkauf
ausgeboten werden.

Die betreffenden Förster erteilen
über die zum Verkauf kommenden
Hölzer auf Ansuchen mündlich
nähere Auskunft.

Der anwesende Rendant nimmt
Zahlungen entgegen.

Die Verkaufsbedingungen wer-
den vor Beginn der Versteigerung
bekannt gemacht.

Verichtigungen vorbehalten.

Kaiserkrone- Saatkartoffel,

frühe, ertragreiche Sorte
liefere in reiner und handverle-
bener Saat. 3111

Baumschule Freude,
Fulda.

Hund zugelaufen.

(Dobermann). Derselbe ist von
seinem Eigentümer gegen Erstat-
tung der Einrückungsgebühr und
Futterkosten abzuholen beim 3202
Bürgermeisteramt
Margrethenhann.

Laufburische,

Junge anständiger Eltern, für 1
bis 2 Stunden leichte Tagesbe-
schäftigung gesucht. 3211

Von wem? zu erfragen an der
Geschäftsstelle des Kreisblattes.

Besserer Herr sucht

schön möbliertes Zimmer

in freier Lage per alsbald.
Offerten unter B 3213 an die
Geschäftsstelle des Kreisblattes.

Verletzungshalber ist die

1. Etage

Bahnhofstraße 3, bestehend aus
6 Zimmern, Küche, Speisekammer,
Badezimmer und zwei Mansarden
sowie reichlichem Zubehör zum 1.
Juli d. Js. anderweitig zu ver-
mieten. Näheres 3117

Bahnhofstraße 1 part.

3 bis 4 Zimmerwohnung

in der Nähe des Landkrankenhau-
ses gesucht.

Offerten mit Preis unter A. S.
100 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Herrschaftliche

6 Zimmerwohnung

(zweite Etage) mit Badezimmer
und allem Zubehör, elektrischem
Licht in bester Lage per 1. Juli
eventuell später zu vermieten.
Näheres an der Geschäftsstelle
des Kreisblattes zu erfahren.

Kurz geschnittenes

Brennholz

ab Sägewerk Markt 1.20 per Ctr.
hat abzugeben 3134

Schneemann.

Central-Theater-Lichtspiele.

Fulda, Bahnhofstraße 12, ältestes und vornehmstes Theater am Platze.

Vom 14. bis 17. April 1914.

Vor dem Gewissen

Erstklassiges Schlagerdrama in 2 Akten.

Marineleutnant von Brinken und der Schatz der Bank von England.

Detektivdrama in zwei Akten.

Dazu der übrige reichhaltige und abwechslungsreiche Spielplan nebst Einlagen.

Der Schlachtplan

Spannendes Drama.